

geben, und daselbst alle Feindseligkeiten einzustellen, so wie den gleichen Befehl an den Banus von Kroatien zu erlassen \*). Der Kaiser erwartet von den beiderseitigen Befehlshabern und den ihnen unterstehenden Truppen augenblicklichen Gehorsam und Befolgung des königlichen Willens, dem unnatürlichen Kampfe zwischen Truppen, die beide zur nämlichen Fahne geschworen und nur brüderlich für den gemeinsamen Zweck der Vertheidigung des Vaterlandes zu fechten haben, ohne Verzug ein Ende zu machen. Der Kaiser erwartet von jenen Soldaten, die ihre Fahnen verlassen haben, eine reumüthige Rückkehr zu denselben, und von den Völkern Ungarns ein vertrauensvolles Entgegenkommen zu dem außerordentlichen Kommissär, damit zwischen den ungarischen und nicht ungarischen Staaten jene volle Einigkeit wieder hergestellt werde, wie sie durch die pragmatische Sanktion zugesichert war.

### Der Protest der Journalisten an den Reichstag.

Am 26. September verließen nach Verlesung des Protokolls die Journalisten den Reichstagsaal. Der Grund davon lag in der Entziehung des bisherigen Zuganges zu den Journalistenlogen, und in der Anweisung eines unanständigen Eintrittes, durch den man die Verhinderung einer Kommunikation der Journalisten mit den Abgeordneten zu beabsichtigen schien. Die Journalisten beschloffen hierauf: 1. einen energischen Protest gegen die Ordner des Hauses der Reichsversammlung vorzulegen, und denselben in den Journalen zu veröffentlichen. 2. Nicht früher in den Journalistenlogen zu erscheinen oder die Verhandlungen des Reichstages in den Blättern zu besprechen, als bis jene Anordnung aufgehoben sei. 3. Die Wiener Redaktionen zu ersuchen, so lang keine Reichstagsberichte zu liefern, bis nicht die beleidigende Verfügung zurückgenommen sei.

Der Protest lautete:

Der bisherige Zugang zu den Journalistenlogen des konstituierenden Reichstages wurde den Vertretern der Presse heute am 26. September entzogen. Der neu angeordnete Eintritt ist nicht nur unanständig, sondern scheint auch die Verhinderung einer Kommunikation der Journalisten mit den Deputirten zu beabsichtigen. Wir protestiren feierlichst im Namen der Tagespresse, welche das Verbindungsglied zwischen Volk und Reichstag ist, gegen diese Maßregel. Sie verletzt Stellung und Würde der Journalistik eines freien Staates, sie kränkt selbst die Ehre des Reichstages, weil sie ihn jedem bestimmenden Einflusse zugänglich und somit für unselbstständig erklärt.

\*) „Lamberg ist ermordet!“ läuft ein Gerücht am 30. September Vormittag durch Wien.



In der unerschütterlichen Überzeugung, daß in diesem Falle nicht nur unserer beleidigten persönlichen Ehre, sondern den Rechten der Presse selbst volle Rechnung getragen werden muß, erwarten wir die Zurücknahme dieser Maßregel.

Dr. Basch. Deneberg. Szarvady. Ludwig Engl. Wilhelm Ehrlich. Raffka. Bary. Silberstein. Reinitzsch. C. A. Ritter. Gentili. Kaminski. Hoffak. Sigm. Engländer. Moschaiski. Friedmann. Dr. Fränkl. Dr. Becher. Niederhuber. Dr. Gebelin. Uhl. Dr. Rapper. Fanta. Ad. Chaißes. Freund. Hoffmann. Camillo Hell. Dr. Segen. Wunsch. Dr. Zellinek. Dr. Adalb. Ungar. Grüner. W. Wiener. Max Schlesinger. Kern. Mit-  
terbacher. Breuer. Isid. Heller. Mahler. Dr. H. Löw. Dr. Stiff jun. Dr. Gust. Frank. Leop. Häfner. Zwillingen. Ad. Neustadt. Kürnbergger. Landsteiner. Zang. Dr. Lausenau. Rechnig. Theod. Mannheimer. Ad. G. Ehrlich. Kolisch. Adolph Frankl. Sim. Deutsch. Max Habrowsky. Helle-  
ring. Dr. Wilhelmi. E. Durst. Apter.

### Ueber Tagesbegebenheiten.

Es ist bisweilen nicht uninteressant, einen Mann aus dem Volke zu vernehmen, wie er über unsere Zustände denkt, und was er von den Tagesbegebenheiten zu erzählen weiß. Da sprach ich dieser Tage mit solch einem Manne. »Warum,« fragte ich ihn, »hat man denn gestern Alarm getrommelt?«

»D,« sagte er, »jezt haben wir Kagenmusik auf Kagenmusik! Die gestrige ist den Fabrikanten Graber angegangen.«

»So?« sprach ich. »Und warum? Tyrannisirt etwa dieser Mann seine Leute?«

»Er ist,« antwortete man mir, »zur Behörde gegangen und hat gesagt, er könnte eine Menge Arbeiter brauchen, fände aber keinen einzigen. Darauf hat ein Student sich verkleidet, ist zu ihm gegangen, und hat ihn ersucht, als Gesell bei ihm aufgenommen zu werden. Der Fabrikant aber hat ihm erwiedert, er brauche keinen Gesellen. Herr,« fragte mich der Mann, »ist das auch in der Ordnung?«

»Wenn es so ist, wie Sie sagen,« antwortete ich, »ist es freilich nicht in der Ordnung.«

»Auch hat dieser Fabrikant gesagt,« fuhr der Mann fort, »so lang der Bäcker Brot backt und der Brunnen Wasser gibt, kann der Arbeiter mit 5 fl. für den Monat leben. Man hat ihm eine Kagenmusik gemacht. Da hat er gesagt: »Das greift mich nicht an, darüber muß ich nur lachen.« Man hat ihm die Fenster eingeworfen und die Einrichtung zerschlagen, er aber hat